

26. Jahrestagung der DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V.
Session: Reflexion zum Zusammenhang von Evidenz und politischer Entscheidung
15. September 2023, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Evidenz in der Evaluation: notwendig, aber nicht hinreichend

Holger Bähr (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg)

Dieter Filsinger (Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Saarbrücken)

Ausgangspunkt

2

- Angebot von Evaluationen
 - Bereitstellung von Evidenz
 - Orientierung und Empfehlung
- Nachfrage von Politik und Verwaltung
 - Evidenz als Grundlage von Entscheidungen
 - Evidenz als Legitimation von Entscheidungen
- Fragestellung
 - Entscheidungen in Politik und Verwaltung liegen wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Kriterien zugrunde.
 - Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit evidenzbasierte Evaluationsergebnisse für die Adressatinnen Relevanz erhalten?

Evidenz und Politik

3

- Evidenz
 - Empirische Daten – mit Unsicherheit behaftet
 - Wissenschaftliche Methoden – diskutiert und weiterentwickelt
 - Grenzen wissenschaftlicher Analysefähigkeit
- Politik
 - Lösen gesellschaftlicher Probleme
 - Durchsetzen von Interessen und Werten
 - Beides hängt zusammen und setzt jeweils Macht voraus
- Epistemisierung des Politischen (Alexander Bogner)
 - Behandeln eigentlich politischer Probleme als epistemische Probleme
 - Verbergen von Konflikten um Interessen und Werte
 - Ausblenden von Ringen um tragfähige Kompromisse

Argumentation

4

- Notwendige Bedingung für Relevanz bei Adressatinnen
 - Wenn Outcome vorliegt, dann besteht die Bedingung ($Y \rightarrow X$).
 - Evaluationsergebnisse können nur dann zur Lösung von Problemen beitragen, wenn sie auf Evidenz basieren.
- Hinreichende Bedingung für Relevanz bei Adressatinnen
 - Wenn die Bedingung besteht, dann liegt Outcome vor ($X \rightarrow Y$).
 - Wenn eine Kombination von Bedingungen besteht, können Evaluationsergebnisse zur Lösung von Problemen beitragen.
- Kombination von Bedingungen
 - Wissenschaftliche Evidenz ist für sich eine notwendige Bedingung für eine Unterstützung der Adressatinnen einer Evaluation und
 - Als Kombination mit der Anschlussfähigkeit an die Interessen und Werte der Adressatinnen eine hinreichende Bedingung.

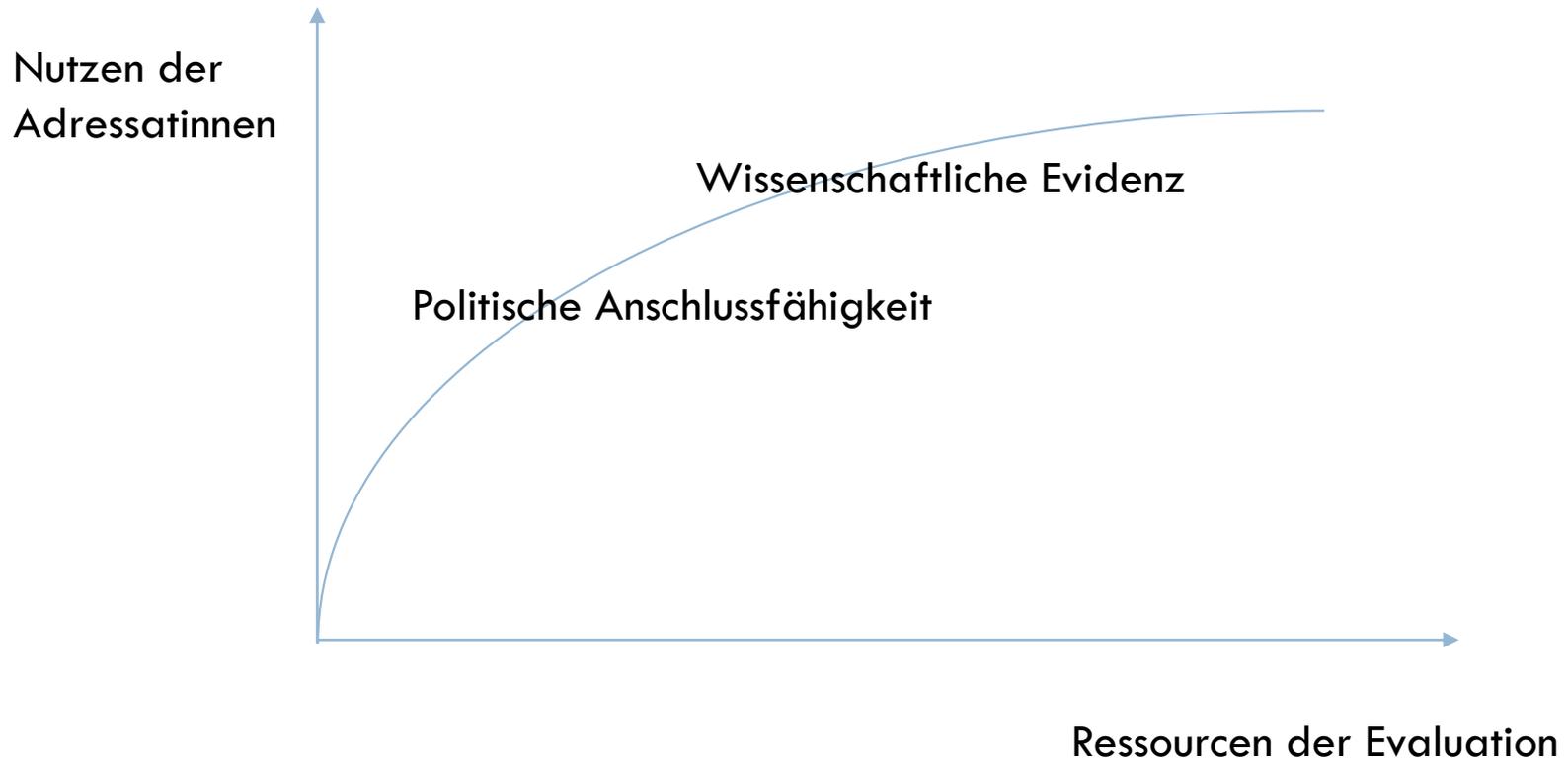
Kombination von Bedingungen

5

- Warum ist wissenschaftliche Evidenz notwendig?
 - Basis für Problemlösungen
 - Legitimation für Entscheidungen
- Warum ist wissenschaftliche Evidenz nicht hinreichend?
 - Mehrdeutigkeit: unterschiedliche politische Schlussfolgerungen auf Basis gleichwertiger wissenschaftlicher Evidenz möglich
 - Anwendungsbezug: Wissenschaftliche Evidenz bedarf der Adaption an konkrete Probleme
- Wann sind Evaluationsergebnisse anschlussfähig?
 - Berücksichtigung der Handlungsmöglichkeiten der Adressatinnen.
 - Bezug auf Interessen und Werte der Adressatinnen.

Abnehmender Grenznutzen

6



- Maximale wissenschaftliche Evidenz nicht ausschöpfen
 - Theoretische und empirische Sättigung
 - Mut zur Lücke, weniger ist oft mehr (gezielte Fallauswahl, überlegter Methodeneinsatz, Datensparsamkeit)
- Minimale politische Anschlussfähigkeit gewährleisten
 - Verständnis von Institutionen, Ressourcen und Prozessen, die Entscheidungen in Politik und Verwaltung einen Rahmen setzen
 - Aufnehmen von Interessen und Werten der Adressatinnen